



Der Dom zu Meißen

Der Meißner Dom, im 13. Jahrhundert begonnen, ist ein lohnenswertes Studienobjekt, um das in den Einführungskursen erworbene Wissen zur gotischen Architektur und den Bildkünsten vor Ort zu vertiefen und vor Originalen anzuwenden.

Weithin sichtbar präsentiert sich der Dom, scheinbar mit der Albrechtsburg verwachsen, auf dem Burgberg hoch über der Meißner Altstadt und der Elbe.

Die imposante Westfassade, deren Türme Anfang des 15. Jahrhunderts begonnen, aber durch die Turmhelme erst Anfang des 20. Jahrhunderts vollendet wurden, dominiert den Sakralbau. Man betritt eine dreischiffige Kirche, die als Basilika geplant war, aber als Hallenkirche ausgeführt wurde, d.h., Mittelschiff und Seitenschiffe sind auf eine Höhe gebracht worden.

Man hat Gelegenheit, typische Kreuzrippengewölbe der Gotik zu studieren.

Der Chor wird durch einen Lettner, um 1260 geschaffen, vom Langhaus getrennt. Den Laienaltar vor dem Lettner schmückt ein Altargemälde aus der Werkstatt Lucas Cranach des Älteren aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Bewegt man sich nach Westen, gelangt man in die Fürstenkapelle – ein Bauteil der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und als Begräbniskapelle der Wettiner errichtet. Ein imposantes, schmuckreiches Portal mit beeindruckender Bauskulptur offenbart sich dem Betrachter ebenso wie ein Netzgewölbe, das zwischen 1443 und 1446 entstand und den Raum überspannt.

Die dominante Grabtumba Friedrich des Streitbaren, aber auch die anderen Bronzegrabplatten bieten die Möglichkeit, sich einen Eindruck von der hohen Handwerkskunst der Gießerei-Werkstatt Vischer aus Nürnberg zu verschaffen.

Tritt man durch das südlich in der Fürstenkapelle gelegene Seitenportal, befindet man sich in der Georgskapelle und hat hier Gelegenheit, ein Altargemälde von Lucas Cranach dem Älteren aus dem Jahre 1534 zu betrachten sowie einen Blick auf eine Stuckdecke aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu werfen.

Im Chor des Domes sind neben eindrucksvollen Glasfenstern, dem Altar und dem Chorgestühl vor allem die beiden Figurenpaare, links und rechts erhöht auf Podesten stehend und von Baldachinen bekrönt, zu erwähnen. Es handelt sich hier um einen Höhepunkt der deutschen Bildhauerei um 1250/1260, denn die Figuren - Otto I., Adelheid, Bischof Donatus und Johannes der Evangelist - entstammen der Naumburger Domwerkstatt.

Der Meißner Dom besticht also nicht nur als architektonisches Meisterwerk der Gotik, sondern ebenfalls durch bedeutende Ausstattungsstücke aus mehreren Jahrhunderten. Auch dem Kreuzgang von 1470/71 mit seinem beeindruckenden Zellengewölbe sollte man Beachtung schenken.

Der Eintritt in den Dom kostet 3,50 Euro. Besichtigungszeiten und weitere Informationen finden sich auf der Website des Domes: <http://www.dom-zu-meissen.de>

Andrea Kiehn



Mittelschiff nach Osten mit Lettner

Adelheid und Otto I. im Chor

Fürstenkapelle